

# Projekt Flussholz

## Jahresrückblick

Im vergangenen Jahr konnte ein Großteil der Vorhaben des Projekts Flussholz trotz der Pandemie umgesetzt werden. Ein Rückblick auf Erreichtes und Herausforderungen mit einem Ausblick auf die Vorhaben 2021.



Marmorierte Forelle im Schutz von Flussholz

Das Projekt „Flussholz – Legname d’alveo“ wurde im Jahr 2019 gestartet. 2020 ist es seinem Ziel, gesichertes Strukturholz bei Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen einzubringen und dessen Auswirkungen auf Fische, Makrozoobenthos und Hochwasserschutz zu untersuchen, deutlich nähergekommen. In Zusammenarbeit von Agentur für Bevölkerungsschutz/Wildbachverbauung mit dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz, dem Fischereiverband Südtirol, dem Amt für Jagd und Fischerei, dem Aquatischen Artenschutzzentrum und dem Biologischen Labor der Umweltagentur konnte trotz der Pandemie einiges erreicht werden.

### Erreichtes

Die Revitalisierung von drei der insgesamt vier Projektvorhaben mit dem Einsatz von Holz wurden umgesetzt: am Hölentalbach bei Tramin im Zeitraum Februar bis April, an der Etsch bei Laas im März bis Mai und an der Talfer bei Aberstückl im Oktober und November. Vor Baubeginn wurden alle Projektstandorte mittels Drohnenaufnahmen vermessen und fotografiert. Ebenso wurden Makrozoobenthos- und Fischuntersuchungen vorgenommen sowie die Situation in Bezug auf die Hochwassersicherheit dokumentiert.

Für jede Baustelle wurde eine Hinweistafel zum Projektvorhaben und -ziel angefertigt und bei Bauende vor Ort ange-

bracht. Mit dabei ist auch ein stimmiges Projektlogo (im Bild), finanziert vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz. Der Öffentlichkeit wurde das Projekt bereits mehrmals in Zeitschriften\* und Presse vorgestellt. Sehr großes Interesse bekam der im November von Dachver-



Foto: Agentur für Bevölkerungsschutz

Einbringung Flussholz am Projektstandort Talfer

band für Natur- und Umweltschutz sowie Agentur für Bevölkerungsschutz organisierte Online-Vortrag „Totholz für lebendige Fließgewässer: Viel hilft viel!“ von Luzia Meier (IUB Engineering): Alle 50 verfügbaren Plätze waren bereits wenige Minuten nach Webinar-Beginn besetzt.

Im Herbst wurden außerdem die ersten Aufnahmen für einen Kurzfilm über das Projekt gedreht. Der Fischereiverband Südtirol hat über den Fischereifonds die Finanzierung des Vorhabens gesichert und

koordiniert alle Aufgaben rund um das Projekt und den Filmemacher Kristof Reuther.

### Herausforderungen und Ausblick

Drei geplante Frühjahrs-Befischungen 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden, die Herbst-Befischung des Etsch-Standortes war wegen der überdurchschnittlichen Wasserführung nicht möglich. Somit konnten nur am Hölentalbach beide Befischungen durchgeführt werden.

Beim Standort am Antholzer Bach kam zusätzlicher Klärungsbedarf mit dem Bewirtschafter auf und das Projekt verzögerte sich; die Baustelle soll im Frühjahr 2021 angegangen werden. Weiters stehen für das Jahr 2021 erneut Makrozoobenthos- und Fischuntersuchungen auf dem Programm sowie die Nachher-Aufnahmen der Projektstandorte mittels Drohne (Vermessung und Orthofoto). Mit diesen Daten beginnt dann die Auswertung.

Bereits gegen Jahresende 2020 hin wurden die ersten Erkenntnisse rund um die Einbringung von gesichertem Totholz/

Flussholz auch vermehrt auf andere Revitalisierungsbaustellen der Agentur für Bevölkerungsschutz/Wildbachverbauung übertragen, z.B. Eisack bei Blumau und Gsieser Bach.

Über einen gemeinsamen Internetauftritt wird nachgedacht.

KATHRIN BLAAS UND PETER HECHER  
AGENTUR FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

\* Naturschutzblatt Nr. 1/2020 und Fischen in Südtirol 1/2020 und 3/2020